

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Körper sind nicht bloß im Allgemeinen schwer, sondern auch im Besonderen, jeder hat seine specifische Schwere oder sein Gewicht, vermöge dessen z. B. dasselbe Volumen Gold neunzehnmal schwerer ist als Wasser. Gewöhnlich erklärt man das Gewicht durch die Dichtigkeit, vermöge deren der Körper A mehr Theile desselben Rauminhaltes erfüllt als B, also gewisse Theile dieses Raumes leer bleiben; A habe weniger leere Zwischenräume, d. h. Poren, als B, daher sei es dichter und specifisch schwerer.¹ Die Annahme der Poren gehört in die atomistische Körperlehre, d. h. in diejenige mechanische Physik, welche schon Kant als eine der Erfahrung widerstreitende metaphysische Fiction bekämpft und ihr die dynamische Theorie entgegengesetzt hat, welcher zufolge die Dichtigkeiten nicht durch die größere Menge der Theile, sondern durch die größere Stärke der raumerfüllenden Kraft, also nicht als extensive, sondern als intensive Größen sich unterscheiden.²

2. Die Cohäsion und Cohärenz.

Die Körper bestehen nicht bloß aus materiellen, aufereinander befindlichen Theilen, sondern halten dieselben auch zusammen, jeder in seiner Art: dieser Zusammenhang ist die Cohäsion, die zwischen verschiedenen Körpern als Anhänglichkeit des einen am andern oder als Adhäsion erscheint und als der Zusammenhang der Theile eines Körpers mit sich selbst Cohärenz heißt. Adhäsion ist die nach außen, Cohärenz die nach innen gerichtete Cohäsion. Beispiele der Adhäsion sind Scheiben von Glas oder Metall, die mit ihren glatten Oberflächen fest aneinander hängen, das Wasser, welches festen Körpern adhärirt, d. h. sie naß macht, das Steigen der Flüssigkeiten in den Haarröhrchen (Capillarität) u. s. f.

Vermöge ihrer Cohärenz leisten die Körper den äußeren Angriffen des Drucks und Stoßes Widerstand. Wenn sie in ihrem Widerstand sich zugleich nachgiebig verhalten, so wird durch jenen äußern Angriff ihr Volumen vermindert, was einer Negation gleichkommt, welche sie erleiden. Wenn sie nach aufgehobenem Zwang aus eigener Kraft ihr Volumen sogleich wiederherstellen, wie z. B. die Luft, so besteht darin ihre Elasticität, welche die erlittene Negation wieder negirt und von Hegel deshalb als doppelte Negation oder absolute Negativität

¹ Ebendaf. §§ 287—289. S. 178—186. — ² Ebendaf. §§ 290—293. S. 187 bis 191. Vgl. Meine Gesch. d. n. Philos. (Zub.-Ausg.) Bd. IV. (4. Aufl.) Buch II. Cap. VI. S. 424—428.